Ausländische Nachrichten.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Der Reichstagsabgeordnete Auer ist dieser Tage hier verhaftet worden, als er zur Regelung einiger Angelegenheiten nach Schluß des Reichstags noch einmal nach Berlin zurückkehrte.

In einer der hiesigen Militär-Bildungsanstalten (sog. Pressen) geriethen der Offiziersaspirant Gerhard Brumme und sein Mitschüler Hr. v. H. in Streit; im Verlauf desselben ergriff v. H. einen Dolch und brachte dem 19jährigen Brumme so schwere Stichwunden bei, daß derselbe, nach der kgl. Klinik gebracht, dort nach qualvollem Leiden starb. Die Eltern des jungen Mannes, Kommerzienrath Brumme und Gattin aus Bernburg, befanden sich gerade zum Besuch desselben in Berlin.

Perleberg. Der Kaiser hat die Konzession, welche der Stadt Perleberg die Ermächtigung zum Bau und zum Betriebe einer Sekundärbahn Perleberg-Wittenberge gibt, unterzeichnet. Mit der Bauausführung wird sofort begonnen und bis Mitte Oktober soll die Bahn bereits dem Betrieb übergeben werden.

Prenzlau. Aus Furcht vor dem Wasser, resp. dem Schwimmenlernen, hat sich hier der Musketier Gamrocze vom 64. Inf.-Regt. erschossen.

Provinz Pommern.

Skolp. Die wegen betrügerischen Bankerottes in Untersuchung befindlichen Kaufleute Stein und Selig entflohen unlängst aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß, und ergab die Untersuchung, daß der Gefangenwärter Hoppe von denselben bestochen und ihnen zur Flucht behilflich gewesen war. Auf Grund der gegen Hoppe erfolgten Anklage verurtheilte ihn das Schwurgericht zu 3 Jahren Zuchthaus.

Brandfälle.—In Greifenberg wurden die Wirthschaftsgebäude des Besitzers Böde durch den Blitz entzündet und kamen 500 Schafe in den Flammen um, und bei Schwedt brannte ein Stall ab, wobei über 1000 Schafe um's Leben kamen.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Der Verwaltungsrath des ostpreußischen landwirthschaftlichen Central-Vereins hat je eine Petition dem Reichskanzler und dem Bundesrathe eingereicht, worin um Ablehnung aller Anträge gebeten wird, welche die Erleichterung der Einfuhr oder Durchfuhr von Wiederkäuern aus Oesterreich-Ungarn oder Rußland nach bezw. durch Deutschland zum Gegenstande haben. Begründet ist diese Petition damit, daß die Gefahr der Einschleppung der Rinderpest, die in den Steppen Rußlands wüthet, nur bei einer strikten Aufrechterhaltung des Einfuhrverbots von Wiederkäuern aus Oesterreich-Ungarn und Rußland in möglichster Weise beschränkt werden kann.

Mohrungen. Bei einer Ruderpartie auf dem Pinnausee fand der Sohn des Gutsbesitzers Eben-Bauditten, zusammen mit zwei Ruderknechten, durch Kentern des Bootes in den Fluthen sein Grab.

Provinz Westpreußen.

Briesen. Auf der Straße von Melno nach Rheden wurde der jüdische Fettviehhändler Salomon von vier Strolchen überfallen und seiner etwa 5500 M. betragenden Baarschaft beraubt. Einer von den Dieben wurde von dem Angefallenen in Grutta aus Gefälligkeit mitgenommen und die anderen Spießgesellen lauerten ihm im Graben auf. Salomon wurde mit Messern fürchterlich zerstochen.

Marienburg. In Tessensdorf sind sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Gutsbesitzers Störmer niedergebrannt. Zwei im Dienste des Besitzers stehende Mädchen kamen beim Retten des Viehs in den Flammen um.

Provinz Posen.

Posen. Unsere polnisch-ultramontanen Kreise sind in großer Erregung über die erst kürzlich bekannt gewordene Thatsache, daß in Stobnica ein protestantischer Lehrer schon seit 30 Jahren katholischen Kindern katholischen Religionsunterricht ertheilt. Der Regierung ist eine Beschwerdeschrift bereits zugegangen, und wird nun eine amtliche Klarstellung der Sache erwartet. Auch sonstige Uebelstände sind in der Beschwerde mitangeführt. So sollen in Jariczewo die katholischen Kinder, die eine protestantische Schule besuchen, gar keinen Religionsunterricht erhalten, ebenso in Uścikowo, wo von 100 Kindern 63 katholisch sind.

Schroda. Durch das erfolgte Ableben des 90jährigen Propstes Gniotrzynski in Targowagorka ist die dortige Pfarrstelle vakant geworden und sind demgemäß die Kirchenbücher und Kirchensiegel von der Behörde hierselbst in Beschlag genommen. Diese Pfarrstelle ist eine der revenuenreichsten in der Erzdiöcese Posen.

Ustch. In Folge des Genusses trichinösen Schweinefleisches, das von einem hiesigen Fleischer, gelegentlich einer Hochzeit gekauft wurde, sind hier 16 Personen, darunter das Brautpaar, an der Trichinosis schwer erkrankt.

Provinz Schlesien.

Neisse. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den Arbeiter Klicha aus Roßdorf wegen des am 23. Januar in Jatzdorf an der Auszüglerfrau Hütter verübten Raubmordes zum Tode.

Liegnitz. Vor einem äußerst zahlreichen Auditorium fand hier die schwurgerichtliche Verhandlung gegen die des Gattenmordes angeklagte Johanne Kummer, geb. Scholz aus Ulbersdorf bei Goldberg statt. Dieselbe hatte, um sich ihres dem Trunk ergebenen Gatten zu entledigen, demselben in seiner Trunkenheit die Wäscheleine um den Hals gelegt und ihn, trotzdem er sich verzweifelt wehrte, erdrosselt. Den Leichnam warf sie sodann in die dicht bei dem Hause vorbeifließende Deichsa. Da sich während der Verhandlung Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten erhoben, wurde dieselbe den Gerichtsärzten zur Untersuchung ihres Geisteszustandes übergeben.

Hartau. Die Ehefrau des Zimmermanns Weiß aus Ober-Berbisdorf versuchte, wie es scheint in einem Anfall von Wahnsinn, an der Brücke ihre 4 Kinder imOber zu ertränken und gelang ihr das schreckliche Vorhaben bei zweien derselben, einem Knaben von 4 und einem Mädchen von 7 Jahren, während die beiden älteren Kinder entflohen. Nach vollbrachter That suchte und fand die Frau ebenfalls ihren Tod in den Fluthen.

Provinz Sachsen.

Merseburg. In Folge einer Wette des Obersten des hier garnisonirenden thüringischen Husaren-Regts. No. 12, v. Berfen, innerhalb 36 Stunden das Regiment nebst Reserven, kriegsmäßig gerüstet vorzuführen, wurde dasselbe mit Genehmigung des Kriegsministers plötzlich mobil gemacht. Durch telegraphischen Befehl an die Landrathsämter und durch Eilboten wurden die Reserven einberufen, welche sofort in ihre Garnison eilten, und bevor 36 Stunden verflossen waren, stand das Regiment thatsächlich zum Ausmarsch vollständig kriegsmäßig ausgerüstet bereit. Die Wette war gewonnen und der Betrag derselben, 1000 Thlr., wurde dem Regiment zum Besten gegeben.

Wittenberg. Die hier zum Andenken an den großen Reformator Luther im Bau begriffene „Reformationshalle" geht ihrer Vollendung entgegen, so daß die Ausstellung der denkwürdigen Schriften und anderer Gegenstände demnächst erfolgen wird.

Provinz Westfalen.

Dortmund. Der Schichtmeister der Zeche „Hamburg" bei Annen, der dieser Tage bei der hiesigen Reichsbankstelle 24,000 M. in Empfang nahm, um die Summe an das Werk abzuliefern, fand bei seiner Rückkehr, daß ein Beutel mit 10,000 M. fehlte, und ist es bis jetzt nicht gelungen, den Verbleib dieser Summe festzustellen.

Hagen. Unter der schweren Anklage, ihren Ehemann vorsätzlich getödtet zu haben, stand die 40jährige Wittwe des Landwirth Franz Knoche geb. Müllenberg aus Abendsiepen bei Menden vor den Schranken des hiesigen Schwurgerichts. Die Angeklagte lebte mit ihrem Manne, welcher sich dem Trunke ergeben hatte, in stetem Unfrieden. Als er kürzlich wieder betrunken heimkam, kam es zu Thätlichkeiten, wobei Knoche von seiner Frau mit einem Ofendeckel erschlagen wurde. Die Angeklagte wurde zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Rheinprovinz.

Köln. Die Auswanderung, die schon nachzulassen begann, hat sich von Neuem gehoben. In den letzten Tagen passirten wieder Trupps von 300 und mehr Europamüder unsere Stadt. Der Grund, weshalb die Auswanderung nicht mehr so flott geht, wie bis Mitte Mai, liegt darin, daß durch die vielen Verkäufe von Häusern und Grundstücken in den Auswanderer-Distrikten die Preise und die Kauflust so sehr abgenommen haben, daß weitere Verkäufe schwer zu realisiren sind.

Unsere Stadt ist um ein interessantes Wahrzeichen reicher geworden. An der Ostseite des Südthurms des Doms, also vom Domhofe aus sichtbar, ist etwa in der Höhe der Dachfirst des Mittelschiffes ein Stein mit goldenem Rahmen eingefaßt und leicht erkennbar gemacht worden. Es ist der Stein, welcher 1842 in Gegenwart Friedrich Wilhelm IV. als Grundstein des Weiterbaues eingesetzt wurde.

Essen. Wegen Mordes, begangen am 18. Juli v. J. in Ueckendorf an dem Knecht Jacob Dignaß, verurtheilte das hiesige Schwurgericht den Bergmann Mich. Rosmanek zum Tode.

Hohenzollern.

Inneringen. Hr. Anton Schmid, der die erste hiesige Lehrerstelle 31 Jahre hindurch inne hatte und an der ganzen Lauchert äußerst beliebt war, ist gestorben.

Hechingen. Nach dem Beispiel württembergischer Fabrikanten ermöglichen auch die hiesigen Firmen B. Baruch und Söhne, J. Heilbronner und Söhne und Levi u. Co. ihren vielen Arbeitern den Besuch der Stuttgarter Landesgewerbeausstellung in liberalster Weise.

Hausen a. A. Durch sogenannte kalte Blitzschläge wurden hier das Oekonomiegebäude der Wittwe des Adlerwirths Bächeler und die Wohnung des Einwohners Georg Kränkel stark beschädigt.

Schleswig-Holstein

Schleswig. Der Magistrat unserer Stadt hat an die Regierung eine Eingabe gerichtet, welche auf die schwere Beeinträchtigung hinweist, die unserer Schlei-Schifffahrt durch die Fertigstellung der Eisenbahnbrücke bei Stubbe nach dem jetzigen Bauplan droht. Bei der geringen Spannweite dieser Brücke, von nur 42 Fuß, wird es nämlich fernerhin größeren Schiffen unmöglich sein, die Schlei zu passiren.

Sonderburg. Die hiesige Fortifikationsbehörde ist dieser Tage mit verschiedenen Landbesitzern in Sundewitt in Unterhandlung getreten, betr. Uebernahme der auf den Düppeler Höhen belegenen Schanzen und Festungsumwallungen. Bisher sind dieselben jedoch resultatlos geblieben, da die Entschädigung, die die Grundbesitzer für die Niederlegung der Schanzen fordern, zu hoch bemessen ist.

Kiel. Nach der Entscheidung der Admiralität sollen die schweren Panzercorvetten „Sachsen", „Bayern", „Württemberg" und „Baden", in Kiel stationirt bleiben, während die Panzerfregatten „Preußen" und „Friedrich der Große" im Laufe des Herbstes nach Wilhelmshaven übergeführt und dort stationirt werden. Es ist dies eine Concentration der absoluten großen Offensivmittel in Wilhelmshaven und der hauptsächlichsten Offensiv- und Defensivmittel der Küstenvertheidigung in Kiel

Hannover.

Einbeck. Ein vor 27 Jahren nach Californien ausgewanderter und seitdem verschollener, von Gieboldehausen gebürtiger Mann, Namens Nolte, ist dieser Tage unvermuthet zurückgekehrt, nachdem er bereits seit Jahren gerichtsseitig für todt erklärt worden ist. Aus Australien, wo er die in Californien begonnene Goldwäscherei erfolgreich fortsetzte, hat er nun ein bedeutendes Vermögen mit heimgebracht.

Hildesheim. Der Stationsvorsteher Hoffmann aus Grauhof stand vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Unterschlagung amtlicher Gelder im Betrage von 6000 M. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn auf 3 Jahre Gefängniß und Ehrverlust auf die gleiche Dauer.

Urbach. Großes Aufsehen erregt hier der plötzliche Uebertritt des hiesigen protestantischen Pastors Evers zur katholischen Kirche. In einer Schrift „Katholisch oder protestantisch? oder wie war's möglich, daß ein orthodox lutherischer Pastor nach Rom gehen konnte?" hat er die Gründe, die ihn zu diesem Schritte bewogen, veröffentlicht.

Hessen-Nassau.

Frankfurt a. M. Entgegen dem Gerüchte, das Main-Kanalisations-Projekt sei aufgegeben, bringt die „Frankfurter Presse" eine anscheinend direkt aus Regierungskreisen stammende positive Erklärung, die bezüglichen Unterhandlungen mit Hessen seien im besten Gange; sofort nach deren Beendigung werde mit der Kanalisation rüstig begonnen werden. Ein hier etablirtes Baubüreau fördere eifrig die Vorarbeiten. Betreffs der technischen Unterlagen sei eine Verständigung der Mainuferstaaten bereits erzielt. Der Plan, den Main für die großen Rheindampfer fahrbar zu machen, sei vom Landtag bereits genehmigt.

Zur 350-jähr. Feier der Einführung der Buchdruckerei in unsere Stadt wurde an dem Hause Großer Kornmarkt 20 hierselbst zur Erinnerung an den ersten ständigen Buchdrucker Frankfurts Christian Egenolff eine Inschrift angebracht.

In dem Prozeß gegen Wallmann und Schömbs wegen Veruntreuung von Geldern des Hilfsvereins für Gewerbetreibende im Betrage von fast anderthalb Millionen erkannte der Gerichtshof zu Recht, daß Wallmann in 6 Fällen und Schömbs in 5 der Hehlerei schuldig seien, und verurtheilte ersteren zu 2½ Jahren und letzteren zu 1½ Jahren Gefängniß. Bei Abführung der Verurtheilten brach eine große Menschenmenge, die das Urtheil vor dem Gerichtsgebäude erwartete, in laute Hurrahs aus. Nach Erledigung dieses Prozesses wird nun der Gesammt-Vorstand der Hilfskasse für etwas über eine Million verklagt werden.

Königreich Sachsen.

Dresden. Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist der kleine Belagerungszustand nun auch über Leipzig und Umgegend verhängt worden. Jedenfalls geht die Ansicht der höheren Regierungsgewalten dahin, daß durch diese Maßregel, die übrigens auch auf Dresden, Chemnitz, Zwickau 2c. ausgedehnt werden soll, die Wiederwahl der paar sozialdemokratischen Parlamentsvertreter unmöglich gemacht werde; doch ist es noch sehr zweifelhaft, ob das gelingen wird. Wie man weiß, hatte die sächsische Regierung selbst einen diesbezüglichen Antrag zur Ergreifung der Maßregel gestellt und der Bundesrath dann derselben zugestimmt. Das amtliche „Dresdener Journal" äußert sich hierüber folgendermaßen: „Die Polizeibehörden in Leipzig und Umgegend waren nach Erlaß des Sozialisten-Gesetzes gegen die sozialdemokratische Presse, welche geradezu terroristisch vorging und durch Schürung des Klassenhasses ihre Partei kräftigen wollte, energisch eingeschritten. Darauf warf sich die sozialdemokratische Agitation mit um so größeren Eifer auf das Vereinswesen, das in zahlreichen Vereinen mit meistens sehr unschuldig klingenden Namen betrieben wird. Nach Verhängung des Belagerungszustandes über Berlin und Hamburg wurde Leipzig mit seinen stark bevölkerten Vororten der Hauptsammelplatz der Sozialdemokraten, von wo aus die Agitation und Verbindung mit den Parteigenossen unterhalten wurde.

Meißen. Dem kürzlich veröffentlichten Berichte über die kgl. Porzellan-Manufaktur dahier möge heute noch Folgendes beigefügt sein: Ganz großartig ist gegenwärtig der Geschäftsgang in der Manufaktur. Die Bestellungen aus Amerika und England, nicht allein in ganzen Services, sondern auch in reinen Luxus- und Kunstgegenständen, sind so bedeutend, daß gar nicht genug geliefert werden kann. Man baut darum abermals ein neues Malerhaus, Maler und Malerinnen werden neu angestellt und erhalten lohnende Beschäftigung. Alles wird nämlich jetzt gemalt, Vieles naturgetreu von Künstlerhänden, mehr noch in Blau oder Roth, im bekannten Schablonen-Muster, das leicht erlernt wird und wozu wieder mehr Arbeiterinnen gesucht werden, als in den letzten Jahren. Auch die nach der Natur in gleichem Blau ausgeführten Blumen sind in neueren Mustern gesucht und man kann sagen, die wohlhabende Gesellschaft Deutschlands verlangt wieder vorzugsweise Meißener Porzellan.

Zadel. Auf hiesiger Flur ward der Steinbrecher Schröter aus Klosterhäuser durch eine hereinbrechende Felswand erschlagen.

Thüringische Staaten.

Aus Thüringen. Der Bau schmalspuriger Lokalbahnen scheint in Thüringen immer größere Bedeutung zu gewinnen. Nachdem die Feldbahn bereits seit längerer Zeit in erfreulicher Entwicklung sich befindet, ist der Bau der Linie Ilmenau-Gehren geschritten, die Linie Pößneck-Orlamünde aber noch in den Vorarbeiten. Ferner sind mehrere Linien in der Vorbereitung, so z. B. Weimar-Buttstädt-Schlossvippach [eventl. nach Erfurt] und Weimar-Berka a. J.-Blankenhain [eventl. nach Rudolstadt].

Neustadt a. d. H. Jene Frau, welche hier sozialdemokratische Schriften ausgestreut hat, wird jetzt steckbrieflich verfolgt. Sie soll Auguste Friederike Gräf heißen und aus Plauen i. B. stammen; Bücher und Schriften trug sie in einem rothen Tuch bei sich.

Gotha. Seit einiger Zeit sind von dem bekannten Buchdruckereibesitzer F. Perthes eine Anzahl Plakatsäulen an verschiedenen Stellen der Stadt errichtet und solche mit Thermometern, die einen nicht geringen Kostenaufwand verursachten, versehen worden. Nichtsnutzige Leute haben nun diese nach und nach zerstört, doch wird Herr Perthes Alles wieder neu herrichten lassen.

Freie Städte.

Hamburg. Der Literat Jonas Cohn hatte, um einen Börsenscherz zu machen, die Mittheilung verbreitet, der Branddirektor Kipping sei „mit dem ersten Zuge ausgerückt", und wurde deswegen zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt, obgleich er sich damit entschuldigte, daß es sich nur um einen Kalauen handelte, indem er „mit dem Zug der Feuerwehr ausgerückt" gemeint habe. — Die gegen Gd. Haarburger erhobene Anklage lautet auf Betrug und Urkundenfälschung, die gegen Max Haarburger auf Begünstigung der Unterschlagung, und die gegen Bertha Cohen auf Begünstigung resp. Hehlerei. Die Sache wird jedenfalls im Juli zur Verhandlung kommen.

Oldenburg.

Oldenburg. Die Wittwe des Oberamtsrichters Heimburg, welche mit einem Dienstmädchen von einem fremden Boden, nach Wegbruch mehrerer Latten, Sachen von unbedeutendem Werthe entwendet hatte, wurde seitens des hiesigen Gerichts zu 1½ Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Elsfleth. Die Frau des Zimmermeisters Janßen hat aus Gram und Verzweiflung darüber, daß sie ihr kleines Kind im Bette erdrückt, den Tod im Wasser gesucht und gefunden.

Mecklenburg.

Teterow. Kantor Müscher, welcher an der hiesigen Schule seit 45 Jahren wirkt, beging das Fest seiner 50jährigen Amtsführung. Seine Schüler brachten ihm aus diesem Anlaß einen Lampion- und Fackelzug dar, der Großherzog sandte die silberne Medaille mit der Umschrift: „Dem redlichen Manne und guten Bürger" und die Einwohnerschaft schenkte ihm eine goldene Uhr nebst Kette.

Ratzeburg. Der zum Fürstenthum Schönberg gehörige hiesige Dom, eines der ältesten und schönsten Bauwerke Norddeutschlands, ist in den 6 letzten Jahren mit großem Kostenaufwande besonders im Innern vollständig restaurirt worden; auch hat derselbe eine ganz neue Orgel mit 42 klingenden Stimmen erhalten. Die Einweihung dieses Prachtbaues fand nun am 26. Juni unter Anwesenheit des großh. Strelitz'schen Hofes statt. Dabei kam eine neue Composition des berühmten Domorganisten Mette durch die hiesige Liedertafel und sämmtliche Lehrer des Fürstenthums zur Aufführung.

Braunschweig. Anhalt

Braunschweig. Die baugewerbliche Ausstellung in hiesiger Residenz wurde am 1. Juli im Auftrage des Herzogs, welcher das Protectorat derselben übernommen hat, vom Geheimrath Grafen Görz-Wrisberg eröffnet. In der deutschen Presse wird übrigens jetzt auch mit vollem Verständniß und Recht wieder darauf hingewiesen, daß Braunschweig nach einer Seite prädestinirt für eine baugewerkliche Ausstellung, wie wenig andere Städte. Ein norddeutsches Blatt schreibt bei dieser Gelegenheit: Repräsentirt die Ausstellung die moderne Seite des Bauwesens, so die Stadt in ihren Bauwerken selbst die historische Seite. Wie viele Städte sind so glücklich, sich der Erhaltung der ältesten romanischen Bauwerke erfreuen zu können? Welche Stadt besitzt ein gothisches Rathhaus, die Perle profaner Gothik wie Braunschweig? Wo ist in gleichem Maße die deutsche Renaissance im Massiv- und Holzbau vertreten wie hier—der monumentalen Bauten der noch lebenden Generation nicht zu gedenken!

Dessau. Ein Fräulein, Namens Steinmüller, wurde hier in ihrer Wohnung entseelt aufgefunden und der in der Meinert'schen Tuchfabrik beschäftigte Tuchscheerer Senkel, Vater von fünf Kindern, ist beim Kahnfahren in's Wasser gefallen und ertrunken. Frl. Steinmüller, welche einer in Mannheim ansässigen Familie angehört und in guten Verhältnissen lebte, ist an Gift gestorben, welches sie wegen Lebensüberdruß wahrscheinlich aus eigenem Antriebe genossen hatte.

Großherzogthum Hessen

Friedberg. In hiesiger Stadt sind die Blattern ausgebrochen. Es sollen bis jetzt 16 Familien von dieser schrecklichen Krankheit befallen sein.

Mainz. Mit der Erbauung des neuen Bahnhofes, sowie mit den damit zusammenhängenden Umführungsarbeiten scheint es nunmehr Ernst zu werden. Der Verwaltungsrath der hessischen Ludwigsbahn hat nämlich mit dem Bauunternehmer Arnoldi [derselbe, der den Bau des Krähbergtunnels unternommen hat] einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem Arnoldi sich verpflichte, die hiesigen Tunnelarbeiten, sowie die Umführung der Bahn bis zum 31. Dezember 1883 sowie fertig zu stellen, daß mit dem Legen der Schienen nach Ablauf dieses Termines sofort begonnen werden kann. Die Caution, welche Arnoldi zu stellen hat, beträgt 160,000 M., und im Falle der Fristüberschreitung ist die pro Tag zu zahlende Conventionalstrafe auf 500 M. festgesetzt.

Neu-Isenburg. Unter entsetzlichen Erscheinungen ist kürzlich hier die 9jährige Tochter des Adam Pfaff III. an der Tollwuth gestorben. Das Kind war vor etwa vier Jahren von einem Hunde gebissen worden. Die Wunde, welche ganz unbedeutend gewesen sein soll, heilte mit gutem Verlauf. Vor etwa 14 Tagen wurde das Mädchen plötzlich krank, bekam Schaum vor den Mund, verzerrte Gesicht und Glieder, wollte stets küssen und dabei um sich beißen. Dabei klagte es über brennenden Durst, schauerte aber vor dem Wasser zurück.

Bayern.

München. Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten geht mit dem Gedanken um, die Errichtung und Verwaltung von Telephonleitungen, nach dem Vorgange anderer Staaten, für Bayern selbst in die Hand zu nehmen.

Aus Verdruß darüber, daß ihm sein Häuschen zwangsweise verkauft werden sollte, hat der am Gries wohnhaft gewesene Schreinergeselle Josef Wittmann seiner Geliebten, der Wäscherin Agnes Schwab, die Kehle durchschnitten und sich sodann selbst erhängt. Auf dem Tische lag ein Zettel mit den Worten „beide einverstanden", es scheint aber, daß diese Worte nicht den wahren Sachverhalt bekunden, indem wie an den Händen der Schwab zu ersehen war, ein Kampf zwischen beiden stattgefunden haben mußte. Der Körper der Schwab lag nur mit dem Hemd bekleidet, auf dem Boden mit Blut überströmt.

Aus der J. Zettler'schen Hofglasmalereianstalt sind wieder zwei Kunstwerke ersten Ranges hervorgegangen und an ihren Bestimmungsort, die Stadtpfarrkirche in Wasserburg, abgegangen, nämlich zwei prachtvolle Fenster für den Chor genannter Kirche; entworfen sind die Zeichnungen dazu von dem Maler Birkmayer.

Augsburg. Statt Glück im Unglück hat unsere Polizei Unglück im Glück gehabt. Wie überall, so wird auch hier nach dem Buche „Ein jungfräulicher König" gefahndet. Da man in den Buchhandlungen jedoch schon weiß, daß die Polizei nichts Gutes im Sinne hat, so ist man sehr vorsichtig. Trotzdem gelang es, durch einen als Offiziersbursche gekleideten Polizisten auf den Namen eines Offiziers aus sämmtlichen Buchhandlungen die verbotene Waaren herauszulocken. Jetzt ist aber das Offizierskorps hinter dem Erfinder dieses geistreichen Mittels her und beschwert sich wegen Namensmißbrauchs.

Bamberg. Die Familie des Gastermallers Nathan Rosen wurde vor mehreren Wochen durch Zusendung verschiedener Drohbriefe mehrmals erschreckt und hiedurch begreiflicherweise auch die Nachbarschaft beunruhigt. Man schrieb u. A., daß im Keller und sonstwo Dynamitpatronen versteckt lägen und dergl. Nun hat man die anonymen Schreiber entdeckt. Es sind dieß junge Kaufleute, die einen „Ulk" machen wollten, und es werden selbe sich demnächst vor dem Richter zu verantworten haben.

Breitenberg. Der 62jährige Oberförster Rohrmüller hier hat sich, durch langjährige Krankheit dazu bewogen, erschossen.

Gham. Der Steinmetz Manstätter von hier war mit dem Setzen eines Grabsteines im Kirchhof zu Chammünster beschäftigt, wobei er das Unglück hatte, daß der Stein auf ihn fiel, in Folge dessen M. kurz nachher starb.

Laufen. Der Zimmermann Josef Steinmaßl von Zillham hatte, nach vorausgegangenem Streit im Nutz'schen Wirthshaus zu Wolkersdorf den Zimmermann Engelbert Eichlberger von Frohnholzen auf dem Heimweg erstochen. Hierfür wurde er zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Aus der Rheinpfalz.

Speyer. Ein entsetzliches Unglück trug sich am 28. Juni auf dem Pionierübungsplatz an der Mannheimer Chaussee zu. Das hiesige Pionierbataillon machte daselbst Sprengversuche an Eisenbahnschienen mit Dynamit. Um den Platz war in der nöthigen Entfernung ein Posten-Cordon gezogen. Trotz des ausdrücklichen Verbotes eines Postens, die Postenkette nicht zu überschreiten, wagten sich einige Schüler der hiesigen Studienanstalt, es waren 6, bis zu 50 Meter Entfernung von der Mine vor. Als die Mine losging, flog ein Stück Eisenbahnschiene weg und traf den Sohn des Bauamtmanns Geyer, Ludwig Geyer, 14 Jahre alt und den Sohn der Wittwe Joh. Groß aus Böhl, Heinrich Groß, 16 Jahre alt; dem Ludwig Geyer ward die Hirnschale zerschmettert und war derselbe sofort todt. Heinrich Groß war an der Schläfe getroffen und starb nach ½ Stunde.

Beim Entleeren der Dunggrube im Militärhospital sind die Bauern Joh. Quetschenbach und Heinrich Seim aus Otterstadt verunglückt. Durch die in der Grube entwickelten Gase wurden sie betäubt. Obwohl Hilfe rasch zur Stelle war, konnte Quetschenbach nur als Leiche aus der Grube herausgeschafft werden, während Seim kurze Zeit darauf starb.

Württemberg.

Stuttgart. Der geriebene Gauner Ehrenberg, welcher in Nordamerika ein gar schlimmes Andenken hinterlassen und in den verschiedenen Auswanderungs-Generalagenturen zu Straßburg, Mannheim u. s. w. Empfehlungsbriefe von den verschiedenen Consulaten in Amerika verweigerte, auf welche hin er als „Staatszeitungs-Redakteur von Könneritz aus New York" anstandslos Summen von 100—500 M. erhalten hat, ist jetzt wegen dieser Schwindeleien von der Stuttgarter Strafkammer zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt worden.

Ravensburg. Der kürzlich wegen Falschmünzerei zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilte Graveur Joseph Binder hat sich in seiner Zelle erhängt.

Haideröslein.

Roman von Eufemia Gräfin Ballestrem.

(Fortsetzung.)

Gönnen wir ihr den poetischen Tod, wie sie es nennen, Herr Baron, sagte sie, ihr Taschentuch hervorziehend, um die Hand zu trocknen.

Im Nu hatte er dieselbe ergriffen.

Sie sind unverantwortlich grausam gegen sich selber, sagte er leise mit feurigem Blick, wie kalt diese kleine, reizende Hand geworden ist, und —

Er konnte seinen Satz nicht vollenden, denn Rose hatte ihm ihre Hand blitzschnell entzogen — es flammte wie Zorn in ihren lichten Augen und über ihre Wangen goß sich ein tiefes Roth der Empörung. Sie trat einen Schritt zurück, auf ihren Lippen schwebte eine heftige Zurückweisung, aber sie unterdrückte dieselbe, wandte sich hastig ab und schritt dem Eingang der Villa zu.

Fräulein Eckhardt, Sie haben Ihr Taschentuch fallen lassen, rief Baron Hahn und stand im selben Augenblick mit seinem Fund neben ihr. Schließen wir gute Kameradschaft, sagte er, Sie sind eine kleine Hexe!

Ich bedaure, entgegnete Rose kalt, so lange ich Ihre Freundschaft nicht fordere, bitte ich mich mit derselben zu verschonen.

Baron Hahn biß sich auf die Lippen und machte Rose ein kurzes Compliment. Sie ging ihren Weg weiter, während er stehen blieb und seinen Bart kräuselnd, murmelte:

Gemach, kleiner Rothkopf! Es ist nicht aller Tage Abend, und die zuerst am sprödesten sind — beim Jupiter, ich kenne die Weiber! — Rose mußte sich, ehe sie den Corridor zum Zimmer der Commerzienräthin herabschritt, erst sammeln. Sie war empört bis in die tiefste Seele—es war zum ersten Mal, daß ein Unverschämter es wagte, ihr in dieser Weise zu nahen. Freilich, jetzt erst dachte sie an Fran von Hochfeldens Worte, die ihr warnend sagten, daß eine derartige Stelle für ein schönes, junges Mädchen nicht frei von Anfechtungen sei. Aber sie hatte ja nicht gewußt, daß es Männer geben könnte, welche gewissenlos genug wären, sich die Schutzlosigkeit eines jungen Mädchens zu Nutze zu machen — sie wußte ja überhaupt so wenig von der Welt.

Bleich lehnte Rose im Corridor, die kurze Scene an der Fontaine zitterte heftig in ihr nach. Aber sie beherrschte tapfer ihre Stimmung, die sie nicht zeigen durfte. Hastig trocknete sie die verrätherische Thräne in ihrem Auge. Sie dachte daran, daß Frau von Hochfelden sich selbst klagend Recht geben würde, sähe sie das muthige „Haideröslein" hier stehen im Corridor, zitternd und blaß über die Insolvenz eines Mannes, den sie ja mit Verachtung strafen konnte. Gott bewahre, dachte sie, will das Küchlein schon bei dem ersten Anflug einer eingebildeten Gefahr flüchten unter die Flügel ihrer Schützerin?

Sie lächelte und warf die Haare zurück in den Nacken. Dann trat sie entschlossen auf die Thür des Boudoirs der Commerzienräthin zu und pochte. Auf das einladende Wort betrat sie das Heiligthum der alten Dame. Elegant bis zum Raffinement war dieses mäßig große Zimmer, kostbare, seidenstoffüberzogene Boulmöbel füllten es dermaßen aus, daß ein mit dieser Ueberfüllung nicht Vertrauter unfehlbar auf dem kurzen Weg bis zum Fauteuil der Commerzienräthin ein Dutzendmal anrennen mußte. Aber Rose wand sich geschickt durch das Chaos, in welchem jedoch eine sehr geschmackvolle ordre en desordre herrschte. Die Commerzienräthin saß in einem bequemen Fauteuil, vor ihr war ein Tisch mit Büchern, Journalen und Prachtwerken bedeckt. Zu ihren Füßen saß auf niederem Tabouret Fran von Willmer.

Sie sind pünktlich, liebes Fräulein, sagte die alte Dame gnädig, ich liebe das. Sie sehen vor mir diese Bücher — wir wollen unter ihnen wählen!

Rose verneigte sich. Sie hegte gerechte Zweifel in Betreff des „wir wollen wählen", — aber Frau Van der Lohe war sicher gut gelannt, da sie das „wir" gebrauchte, wenn es auch in dem Sinne geschah, wie gekrönte Häupter von sich reden. Wir von Gottes Gnaden, König von 2c. Frau von Willmer erhob sich.

Ich will nicht weiter stören, sagte sie leicht und mich entfernen. Sahen Sie meinen Vetter, Herrn Van der Lohe, Fräulein Eckhardt? Ist er noch im Atelier?

Nein gnädige Frau.

Hat er es schon verlassen? Gingen Sie mit ihm hierher? —

Herr Van der Lohe schlug den Weg nach dem See ein, sagte Rose kurz, der kurze inquirirende Ton der Dame gefiel ihr nicht.

Nach dem See? Dann ist er im alten Kloster, Tant mieux! Adieu, Tantchen!

Und Frau von Willmer schwebte von dannen, ohne Rose eines weiteren Blickes zu würdigen.

Nun Fräulein Eckardt, nehmen Sie Platz, sagte die Commerzienräthin gnädig, und wählen wir. Was meinen Sie zu dem neuesten Werk von George Elliot oder Victor Hugo? —

Da Rose versicherte, daß sie sich ganz den Wünschen der alten Dame unterordne, wählte diese das Werk der geistvollen Engländerin und bald tönte Rosens Stimme gleichmäßig und doch ausdrucksvoll durch das Gemach und Frau Van der Lohe nickte zufrieden.

Olga ist eine Perle, dachte sie, sie führt Alles excellent aus und diese kleine Person ist eine gute Acquisition. Olga versteht eben Alles zum Besten—nun, sie ist auch eine Stahleck und von meinem Blute!

Die also Gelobte aber verließ ohne Verweilen die Villa und trat heraus in das Freie. Sie schlug direct den Weg nach dem See ein, nicht ohne im Gehen ein paar feine Löckchen ihres blauschwarzen Haares, welches sie mit peinlicher Glätte gescheitelt trug, über die weiße Stirn herabzuziehen. Aber das Unglück schreitet schnell, sagt Schiller, denn als Frau Olga eben die Allee zum See betrat, kreuzten ihren Weg von einem Seitengange kommend, Baron Hahn und Herr von Sonnenberg, und Beide hefteten sich sofort an ihre Sohlen. Der Unmuth ließ sie ihre Taubensanftmuth diesmal vergessen, denn der arme Sonnenberg erhielt für ganz unschuldige Bemerkungen scharfe Antworten von ihr, welche Hahn dann mit wenigen, beißenden Commentaren versah. Hätte Madame übrigens geahnt, daß sie das Opfer eines Complottes war, ihre Verzweiflung wäre noch größer gewesen. Denn als die beiden Herren die schöne Frau von Weitem gewahrten, sagte Hahn plötzlich:

Sonnenberg, Sie müssen mir einen Gefallen thuen!

Tausend für Einen.

Danke für den guten Willen. Wir müssen Frau von Willmer durchaus mit Gesprächen so zu fesseln wissen, daß sie diese Allee nicht verlassen kann.

Aber warum, verehrtester aller Hähne.

Ein Scherz, lieber Sonnenberg! Eine kleine Rache vielleicht, wie Sie wollen, jedenfalls ganz harmlos.

Meinetwegen.

So kam es denn, daß der semmelblonde Kunstjünger, als er Olga mit folgenden Verszeilen begrüßte:

„Leicht nur eilst Du dahin, geführt von Schmetterlingsschwingen,
Selber vergleichbar Libellen. Sage wohin Du nun eilst?"—,

die prosaische Antwort erhielt:

Sie können einen nervös machen mit Ihren Herametern, Sonnenberg! Mir scheint, Sie brauchen diese nur, um Ihre Neugierde in ein anständiges Gewand zu hüllen.

Aber Sonnenberg ließ sich nicht abschrecken. Ein lachender